Die im vorigen Jahre von Seiner Majestät dem Kaiser erlassene strenge Ordre gegen die Mißhandlung von Mannschaften wird vor jeder Rekruten-Einstellung den Unteroffizieren genau zur Kenntniß gebracht. Rohe und leidenschaftliche Menschen wird es leider immer geben, aber es geschieht heute schon in der Armee Alles, um Rohheiten zu verhindern. So werden Strafbücher geführt und kontrolirt, in welche alle Strafen eingetragen werden. Eine weitere Verminderung der Soldatenmißhandlungen wird sich hoffentlich auch mit einer Hebung des Standes der Unteroffiziere erreichen lassen. Die Anträge Buhl-Richter sind für die verbündeten Regierungen nicht annehmbar, ihre Begründung durch den Abg. Casselmann war auch nach dem, was ich eben gesagt, nicht zutreffend. Hier ist offenbar Parteipolitik der Nationalliberalen und Freisinnigen mit untergelaufen. Bezüglich der Regelung des Beschwerderechts ist schon bisher nichts versäumt worden. Die Einführung einer Beschwerdepflicht, wie sie der Antrag Buhl-Richter will, ist undurchführbar. Was ist denn überhaupt Mißhandlung? Die Antwort hierauf ist ganz verschieden nach dem subjectiven Ermessen. Wie wollen Sie unter solchen Verhältnissen Jemanden verurtheilen und bestrafen, der eine ihm widerfahrene Mißhandlung nicht zur Anzeige bringt? Die Armee kann ihre Aufgabe nur mit Hülfe der Disciplin erfüllen und an dieser Disciplin darf nicht gerüttelt werden. Die Rücksichtnahme auf die Disciplin schließt auch eine Uebertragung des Civilverfahrens auf die militärische Rechtspflege aus. Auch bei der Reform des Militärstrafverfahrens muß in letzter Linie dem Soldaten und nicht dem Juristen das letzte Wort zustehen. Es muß hierbei auch von vornherein auf die Kriegsgewohnheiten Rücksicht genommen werden, damit der Uebergang vom Frieden zum Krieg sich nicht so schroff vollzieht. Die Reform des Militärstrafprocesses ist ja in Vorbereitung; drängend ist ja dieselbe nicht, und wenn die Herren später von dem juristischen Sockel auf das Blachfeld herabsteigen, dann wird die Verständigung leicht sein. Religiöse Uebungen in die Kasernen einzuführen, ist undurchführbar. Wir wollen dort keine Conventikel. Dadurch ist es möglich gewesen, den Culturkampf von der Armee fern zu halten. Was die Erziehung der Jugend betrifft, so wenden Sie sich wohl mit den bezüglichen Wünschen besser an das preußische Abgeordnetenhaus, damit dasselbe bald die neue Schulvorlage zu Stande bringt. Die Rohheit in der Bevölkerung ist leider im Zunehmen, umsomehr sollte man darauf achten, daß das Mißtrauen zwischen Officieren und Soldaten nicht noch mehr zunehme; dem Vertrauen zwischen Officieren und Mannschaften haben wir ja gerade alle Erfolge zu danken. Die Presse bitte ich, hierauf Rücksicht zu nehmen. Bei der Reform der Strafproceßordnung werden wir, das wiederhole ich, den Wünschen des Reichstages soweit, wie es die Disciplin gestattet, entgegenkommen.

Abg. Bebel (soc.) behauptet, grobe Fälle von Soldatenmißhandlungen können heute noch, selbst in Berlin, zahlreich vor.

Reichskanzler Graf von Caprivi: Der Vorredner habe seine Aeußerungen über Militärgerichtsbarkeit und Religion mißverstanden. Schule und Armee seien nicht zu vergleichen. Vorredner möge doch die Namen in den einzelnen Fällen nennen und nicht die Armee schmähen. Uebrigens bemerke er auf eine Aeußerung des Vorredners, daß es ihm allerdings lieber sei, die Leute könnten nichts lesen, als daß sie socialdemokratische Schriften lesen.

Darauf wird die Debatte auf Dienstag 1 Uhr vertagt.

Sächsisches.

— **Verpflichtung zu öffentlichen Aemtern und Diensten.** Herr Rittergutspächter Karl Oehmichen in Schönau wurde als stellvertretender Gutsvorsteher für den Rittergutsbezirk Schönau, Herr Gemeindeältester Kanitz in Oelsnitz i. E. als 1. und Herr Gemeindeexpedient Nötzel daselbst als 2. stellvertretender Standesbeamter für das Standesamt Oelsnitz i. E.; Herr Gemeindekassirer Scherf in Einsiedel als stellvertretender Standesbeamter für Einsiedel; Herr Gemeindeexpedient Reichel in Klaffenbach als stellvertretender Standesbeamter für Klaffenbach; Herr Hausbesitzer Julius Bock in Harthau als stellvertretender Standesbeamter für Harthau; Herr Hermann Held in Eibenberg als Gemeindeältester für Eibenberg; Herr Rathsregistrator Johann Carl Roland aus Limbach als Gemeindevorstand für Harthau; Herr Gutsbesitzer Friedrich Hermann Scheinpflug in Heinersdorf als Gemeindeältester für Heinersdorf; Herr Kaufmann Franz Müller in Grüna als 1. Gemeindeältester für Grüna und Herr Gemeindekassirer Max Hermann Prahtel in Lugau als 2. stellvertretender Standesbeamter für Lugau seitens der Amtshauptmannschaft Chemnitz verpflichtet.

— **Zahlungs-Einstellungen.** Schnittwaarenhändler C. M. Reinhardt in Oelsnitz i. E. — Ingenieur A. O. Martini, Inhaber der Firma Ottomar Martini in Crimmitschau. — Schlossermeister R. P. Melzer in Elterlein.

— **Neue „Enthüllungen" des „Vorwärts".** Dieses Organ der socialdemokratischen Partei veröffentlichte neuerdings einen Erlaß des Evangelisch-Lutherischen Landesconsistoriums vom 4. Jan. 1892, in dem die Aufmerksamkeit der Consistorialbehörden und Superintendenturen auf Militärseelsorge hingelenkt wird. So wenig wie die Verfügung des sächsischen Ministeriums des Innern wegen unparteiischer Handhabung des Vereinsrechts bietet dieses Anschreiben des Evangelisch-Lutherischen Landesconsistoriums für die bürgerliche Gesellschaft etwas Gravirendes, und der „Vorwärts" veröffentlicht es wohl nur, um sich mit seinen Beziehungen zu brüsten. Allem Anschein nach ist das Schriftstück den Acten der Kreishauptmannschaft zu Bautzen entnommen worden.

— **Bestechungs-Versuch.** In Dresden haben einige städtische Beamte dem Stadtrath Geldbeträge zur Verfügung gestellt, welche ihnen von einem dortigen Gewerbetreibenden mit Glückwünschen anläßlich des Jahreswechsels übersendet worden sind. Diese Geldbeträge, deren Annahme die betheiligten Beamten strafbar gemacht haben würde, hat der Stadtrath der Armenkasse überwiesen, zugleich aber Anweisung gegeben, daß dem Uebersender derselben Arbeiten und Lieferungen für die Stadtgemeinde nicht weiter übertragen werden. — Das läßt tief blicken.

— **Hohes Alter.** In den letzten Tagen feierte ein Dresdner Einwohner, der Handarbeiter Peter Handrick, Albrechtstr. 35, seinen 95. Geburtstag. Der alte Mann lebt bei seinem Sohne; er hat schon in den schweren Jahren von 1809—15 bei den kriegerischen Bewegungen als Spannbauer mitgewirkt.

— **Vom Tod errettet.** In Gohlis bei Dresden hat der dortige Fährmann am 15. Febr. eine anscheinend leblose Frau mit einem durch einen Strick um den Leib befestigten Kinde aus der Elbe gezogen. Als der Fährmann nach gemachter Anzeige im Gemeindeamt Kötzschenbroda wieder nach der Fähre zurückkehrte, fand sich, daß die aufgefangene Frau wieder Lebenszeichen von sich gab und während der langen Zeit der Abwesenheit des Fährmanns zu sich gekommen war; das Kind dagegen war leblos. Die Persönlichkeit der Frau, welche in das Krankenhaus Bethesda in Niederlößnitz untergebracht wurde, konnte noch nicht festgestellt werden, doch scheint sie zu den böhmischen oder polnischen Eisenbahnarbeitern zu gehören.

— **Verunglückt.** Im Beharrlichkeitsschachte in Rippien verunglückte Sonnabend Nacht der Bergmann Paul Leuschner aus Possendorf durch hereinbrechende Kohle. Dem Unglücklichen, der erst vor Kurzem geheirathet hat, ward das Rückgrat zerschlagen. Er wurde sofort in das Hänichener Knappschaftskrankenhaus überführt; sein Aufkommen ist leider nicht zu erhoffen.

— **Ein Räuber in Leipzig.** Ein wegen Eigenthumsvergehen wiederholt, darunter auch zweimal mit mehrjährigem Zuchthaus vorbestrafter 37jähriger Handarbeiter von Leipzig erschien am Sonnabend Vormittag in der Wohnung eines in der Mühlenstraße in Plagwitz wohnhaften Kohlenhändlers, bei dem er sich früher vorübergehend in Stellung befunden hatte, wobei er es so einzurichten wußte, daß er zu einer Zeit erschien, zu welcher sein früherer Principal nicht zu Hause anwesend zu sein pflegte. Kaum hatte die thatsächlich allein in der Wohnung anwesende Ehefrau des Letzteren die Saalthür geöffnet, als der Erschienene sich in die Wohnung eindrängte, die Frau zu Boden warf, am Halse würgte und auf sie niederkniete, hiervon auch erst auf ihre Hilferufe abließ, worauf es der Frau gelang, vom Vorsaale nach der Stube zu flüchten, in die ihr der Eindringling nachfolgte und hier 40 Mk. von ihr verlangte. Durch einen Sprung durchs Fenster gelang es der Frau, sich vor dem gefährlichen Menschen zu retten, der nun auch seinerseits flüchtete. Am Nachmittage desselben Tages verübte er alsdann im Rathsholze zwischen Großzschocher und Connewitz einen zweiten Raubanfall, indem er einem ihm begegnenden Realschüler die Uhr und Kette aus der Westentasche zu entreißen versuchte, was ihm jedoch in Folge der Festigkeit der Uhrkette nicht gelang. Nunmehr forderte er dem erschrockenen Schüler Uhr, Kette und Geld mit barschen Worten ab und erreichte auch seinen Zweck, worauf er sich mit seiner Beute — der erhaltene Geldbetrag belief sich auf 1 Mk. 30 Pf. — entfernte. Bereits gestern gelang es der Polizei, den Räuber dingfest zu machen.

— **Prämiirung.** Bei der Internationalen Ausstellung zum Rothen Kreuz rc. in Leipzig hat die sächsische Bronzewaarenfabrik vorm. R. A. Seifert in Wurzen die goldene Medaille erhalten. Die deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim wurde nicht nur mit der goldenen Medaille, sondern auch mit dem Ehrenpreis der Stadt Leipzig ausgezeichnet. Auch die Actiengesellschaft für Glasindustrie, vorm. Friedrich Siemens in Dresden, erhielt den Ehrenpreis der Stadt Leipzig (goldene Medaille), ebenso die Dresdner Firma Gebrüder Kutschke; Letztere hatte ein Zelt aus Kupfer mit eleganter Kücheneinrichtung ausgestellt. Das Ehrendiplom und die goldene Medaille wurde auch der Actienbrauerei zum Löwenbräu in München verliehen. Der Pächter des Kurhauses Schmiedeberg im Erzgebirge, Otto Adolph, erhielt die goldene Medaille für vorzügliche Leistungen in Gruppe V der Ausstellung, Kochkunst betreffend. Die erste sächsische Barackenfabrik (Stahlwellblech) von Alfred Patzig in Dresden wurde mit der silbernen Medaille prämiirt. — Die Ausstellung wurde im Ganzen von ca. 100,000 Personen besucht.

— **Vermißt.** In Leisnig vermißt man seit dem 1. Febr. den dortigen Bürger und Fleischermeister Wilhelm Günther. Am Abend des genannten Tages wurde derselbe zuletzt in einer Gastwirthschaft gesehen und bis jetzt ist trotz eifriger Nachforschungen nichts über seinen Aufenthalt ermittelt worden. Herr Vicefeldwebel P. Zimmermann im 139. Regiment bietet 100 Mk. Belohnung Demjenigen, welcher über den Aufenthalt G.'s Mittheilung machen kann.

— **Selbstmord.** In Mittweida erhängte sich der 42 Jahre alte Handarbeiter Viertel.

— **Geldstück verschluckt.** In Weinböhla verschluckte am 12. Februar das 1½jährige Töchterchen des Zimmer-Polirs Naumann ein Markstück. Die erschrockenen Eltern glaubten anfangs, daß das Geldstück in den Magen hinabgeglitten sei und gaben dem Kinde ein Brechmittel, welches den gewünschten Erfolg nicht herbeiführte. Nach Verlauf von 36 Stunden ward man gewahr, daß das Markstück in der Speiseröhre feststaß, welche bereits stark angeschwollen war. Nun eilte der Vater mit dem Kinde sofort nach Meißen zu einem Arzte. Nach mühevoller Anstrengung gelang es dem Arzte leider nicht, das Geldstück nach oben zu entfernen, sondern dasselbe mußte, um das Kind vor dem Ersticken zu retten, in den Magen hinabgestoßen werden. Es ist nun abzuwarten, ob das Geldstück seinen Ausweg finden wird.

— **Vermächtniß.** Der Handelsschule in Zwickau sind von dem verstorbenen Vorsitzenden der dortigen Kramerinnung, Eduard Wolf, 3000 Mk. vermacht worden.

— **Wiederum geschlossen.** Das Waldenburger Seminar ist in Folge Wiederausbruches der Influenza abermals auf 2 Wochen geschlossen.

— **Vom Blitz entzündet.** Aus Lichtenberg bei Freiberg wird unterm 14. Februar berichtet: Gestern Abend in der 10. Stunde überzog ein fürchterlicher Sturm mit Wetterleuchten und Graupelwetter unser Thal. Und da zur selben Zeit die erst neu erbaute Scheune des Gutsbesitzers August Barysch im Oberdorfe in Brand gerieth, nimmt man an, daß dieselbe durch Blitzstrahl entzündet worden sei. Der Sturm trieb die Gluth so glücklich ins Freie, daß die übrigen Gebäude des vollständig geschlossenen großen Gehöftes alle gerettet werden konnten.

— **Freigebige Capitalisten.** Die Inhaber der Firma C. E. Großmann in Großröhrsdorf, welche bereits vor 3 Jahren 100,000 Mk. zur Erbauung und Einrichtung eines Krankenhauses in Großröhrsdorf gespendet haben, schenkten vor Kurzem der dortigen vierklassigen Selecta, zu deren Lehrfächern außer den üblichen auch der Unterricht in der lateinischen, englischen und französischen Sprache gehört, 10,000 Mk. zur Unterhaltung derselben und zur Einrichtung von Freistellen, ferner der Arbeits- und Versorgungsanstalt des Ortes, sowie dem Militärverein daselbst je 1000 Mk.

—S. **Oelsnitz** i. Erzg., 15. Februar. Vor einigen Tagen verunglückte der Häuer Thomas Backer auf einem hiesigen Steinkohlenwerke. Durch hereinbrechende Kohle wurde er so schwer am Fuße verletzt, daß die Sehnen und die Mittelfußknochen freigelegt wurde. B. wurde in das Hospital gebracht. — Infolge gegenseitigen Schimpfens geriethen gestern Abend gegen 11 Uhr mehrere Bergarbeiter näher zusammen, bis es zur Schlägerei kam, wobei auch das Messer eine Rolle spielte und zwei der Excedenten von ihren Gegnern an dem Kopfe u. s. w. verwundet wurden. Bis jetzt haben die Messerhelden noch nicht festgestellt werden können.

— H. **Eberodorf.** Vor Jahresfrist fanden sich hier eine Anzahl Freunde der Stenographie zusammen zur Gründung eines Vereins. Die Leitung desselben und die Unterrichts-Ertheilung übernahm Herr Lehrer Kretschmar. Am Sonntag, den 14. Februar beging nun dieser Verein sein erstes Stiftungsfest in Gestalt eines Familienabends. Derselbe wird allen Theilnehmern ohne Zweifel in bester Erinnerung bleiben, da er als in jeder Beziehung gelungen zu bezeichnen ist. Es wurden von einigen Mitgliedern mehrere Musikstücke in sehr beifallswürdiger Weise vorgetragen, während Andere humoristische Vorträge boten, welche gleichfalls viel Anerkennung fanden und Vieles zur Erheiterung beitrugen.

—dr. **Altchemnitz,** 14. Februar. Die hiesige Ortskrankenkasse 1 hat im Einverständniß mit dem hiesigen Gemeinderath beschlossen, die Versicherungspflicht auch auf das Stellmachergewerbe, sowie das Gewerbe der Spediteure und Kohlenhändler auszudehnen. Es sollen infolgedessen die in § 12 des Statuts genannter Kasse geltenden Bestimmungen auch für diese Gewerbe in Anwendung kommen und der festgesetzte durchschnittliche Tagelohn für die in vorgenannten Gewerbebetrieben beschäftigten Personen Geltung haben.

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die Freunde unseres Blattes werden ersucht, uns wichtige Begebenheiten gütigst mitzutheilen.

Chemnitz, am 16. Februar 1892.

— **Errichtung einer neuen Superintendentur in Chemnitz.** Die von der Regierung vorgeschlagene Theilung der Superintendentur Chemnitz und Errichtung einer 26. Superintendentur (Chemnitz II) erfordert einen Aufwand von 3425 Mk. (2000 Mk. Durchschnittsgehalt und 1425 Mk. Durchschnittssatz für Dienstaufwand). Die Nothlage, welche gegenwärtig für die Ephorie Chemnitz durch deren bedeutenden Umfang (288,578 Bewohner ev.-luth. Bekenntnisses) besteht, hat dazu geführt, daß, während die letztversammelte Landessynode im Uebrigen die an sie gelangten Petitionen wegen Wiederaufrichtung früher bestandener Superintendenturen auf sich hat beruhen lassen, sie doch dem von dem Ephorus zu Chemnitz selbst gestellten Antrag auf Theilung der Ephorie Chemnitz in eine Land- und Stadt-Ephorie einstimmig beigetreten ist. Das Kirchenregiment hat eine solche Theilung, die für Chemnitz dasselbe Verhältniß schaffen würde, wie es für die beiden anderen Großstädte Leipzig und Dresden bereits besteht, vom Standpunkte der kirchlichen Interessen aus ebenfalls für durchaus gerechtfertigt, ja nothwendig angesehen, soll nicht zu befürchten sein, daß unter der bestehenden Geschäftsüberbürdung wichtige und gerade jetzt doppelt bedeutungsvolle Zweige der Ephoralthätigkeit mit der Zeit empfindlichen Schaden leiden. — Die Finanz-Deputation der 2. Kammer erklärt sich mit diesen Ausführungen einverstanden und empfiehlt Bewilligung des geforderten Beitrages.

— **Handels-Register.** Unter dem 12. Februar a. c. wurde im Handelsregister für die Stadt Chemnitz auf dem die Firma Otto Forbrich betreffenden Folium 3367 verlautbart, daß Herr Hugo Albin Gerth nicht mehr Procurist ist. — Als neu errichtet wurde unter dem gleichen Tage auf Folium 3657 die Firma Emil Köhler in Chemnitz und als deren Inhaber der Maschinenfabrikant Herr Gustav Emil Köhler daselbst eingetragen.

— **Concursverfahren.** In dem Concursverfahren über das Vermögen 1) des Drechslergeschäfts-Inhabers Karl Emil Gustav Kobe's in Chemnitz; 2) des Färbereibesitzers Robert Oswin Kircheis — in Firma Oswin Kircheis — in Harthau, und 3) des Strumpffabrikanten Friedrich Hermann Weber in Burkhardtsdorf ist der Schlußtermin auf den 11. März d. J. und zwar zu 1) auf 11¼, zu 2) auf 11½ und zu 3) auf 11¾ Uhr Vormittags vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte anberaumt worden.

—i— **Auszeichnung.** Unserm Mitbürger, dem Wein-Producenten und -Händler Herrn Rosnati wurde bei der Preisvertheilung auf der „Internationalen Ausstellung für das Rothe Kreuz" in Leipzig die Silberne Medaille verliehen. Es ist dies gewiß eine ehrende Anerkennung fachmännischer Autoritäten für die Güte der von Herrn Rosnati ausgestellten Specialitäten in Erzeugnissen des Weinbaues seiner Heimath Italien. Nicht uninteressant dürfte die Mittheilung sein, daß unser König Albert gelegentlich seines Besuches der Ausstellung von Herrn Rosnati mit Wein, speciell der unter dem Namen „Lacrima (Thränen) Christi" bekannten Sorte, bewirthet wurde und daß der Monarch sich sehr anerkennend über die Güte des ihm credenzten edlen Traubenblutes aussprach. Die gleiche Anerkennung wurde Herrn Rosnati auch von Seiten zahlreicher höherer Militärs und Beamten zu Theil, welche demselben recht belangreiche Aufträge ertheilten.

—e—. **Neue Eisenbahnverbindung.** Wie wir auch im Landtagsberichte der vorliegenden Nummer mittheilen, schlägt die Finanzdeputation B der Zweiten Kammer in ihrem soeben erschienenen Berichte über den Bau von Secundäreisenbahnen entsprechend der Regierungsvorlage die Bewilligung einer Summe von 4,087,600 Mk. zur Herstellung einer schmalspurigen Eisenbahn von Chemnitz durch das Chemnitzthal nach Wechselburg vor. Es ist dies bekanntlich dieselbe Linie, auf welche auch in dem der Regierung und den Ständen unterbreiteten Projecte über die Anlage einer Gürtelbahn für Chemnitz und die damit zusammenhängenden Umgestaltungen unserer Bahnanlagen Bezug genommen ist. Bei dem gegenwärtigen Stande der Angelegenheit und der günstigen Stimmung für den Vorschlag ist also wohl begründete Hoffnung vorhanden, daß die schon lange erstrebte neue Bahnlinie zu Stande kommt, da die Annahme des Antrages der Finanzdeputation durch das Plenum der Kammer wohl außer Frage steht, obgleich eine Minderheit der Deputation die Ablehnung gerade dieser Forderung empfiehlt.

—i—. **Vergrößerung der Kaserne in Sicht.** Wie verlautet, liegt es im Plane, vielleicht schon mit Beginn der nächsten Bausaison, die sogenannte „Neue Kaserne" an der Reitbahnstraße um ein Stockwerk zu erhöhen. Dieser Bau hat den Zweck, auch den gegenwärtig wegen Mangel an Raum noch außerhalb der Kaserne wohnenden Feldwebeln und Unterofficieren Wohnungen in derselben zu verschaffen und so das ganze Regiment stets vollständig vereinigt zu haben. Sicherem Vernehmen nach sind die Betreffenden denn auch bereits behufs rechtzeitiger Vorbereitung und Kündigung ihrer jetzigen Logis von dem beabsichtigten Umbau benachrichtigt worden. Für die Dauer der Arbeiten sollen die beiden in dem davon berührten Gebäude liegenden Bataillone des hiesigen Regiments nach auswärts und zwar, wie es heißt, nach Stollberg und Zwickau verlegt werden. In letzterem Orte würden die gegenwärtig seit dem Bau der Kaserne dort leer stehenden Baracken bequeme Unterkunft bieten und geeignete Verwendung finden. Daß vom hiesigen Regimente schon bisher die nöthige Mannschaft zur Bewachung der Strafanstalt Hoheneck bei Stollberg in Gestalt eines Commandos abgegeben wird, dürfen wir wohl als bekannt voraussetzen.

— **Maskenball im I. Naturheilverein.** Morgen Mittwoch hält der „Verein für volksverständliche Gesundheitspflege und Naturheilkunde" im Saale der „Linde" seinen diesjährigen Maskenball ab, zu welchem jedoch bei der Größe des Vereins nur Mitglieder mit ihren Angehörigen Zutritt haben. Nach den bisherigen Erfahrungen zu schließen, dürfte die Betheiligung an dem heiteren Mummenschanz auch diesmal eine zahlreiche sein, weshalb es wohl kaum dieses Hinweises bedarf.

—* **Erkrankt.** Heute Vormittag 9 Uhr wurde von einem Schutzmann ein Mann auf der Fabrikstraße liegend bewußtlos aufgefunden. Der Schutzmann bewirkte dessen sofortigen Transport nach der Wache, und dort stellte der sofort herbeigerufene Arzt eine schwere Erkrankung des Mannes fest, in Folge dessen derselbe nach dem Stadtkrankenhause überführt wurde.

—* **Ermittelte Schwindlerin.** Eine Arbeiterin hatte sich bei einer hiesigen Wittwe einlogirt, war bei derselben mehrere Tage in Kost und Logis gewesen unter dem Vorgeben, sie arbeite in einer hiesigen Fabrik, und war dann plötzlich unter Zurücklassung einer Schuld von 18 Mk. verschwunden. Auch hatte sie ein Paar, einem Logismann ihrer Wirthin gehörige Schuhe mitgenommen. Die Schwindlerin wurde ermittelt und festgenommen.

—* **Festgenommener Dieb.** Einem hiesigen Victualienhändler wurden in letzter Woche aus unverschlossener Hausflur 5 Kisten Pöklinge gestohlen. Der Verdacht bezüglich des Diebstahls lenkte sich auf einen erwerbs- und wohnungslosen Arbeiter, welcher zur Zeit des Diebstahls in der Nähe des betr. Hauses gesehen worden war, und auch Pöklinge feilgehalten hatte. Derselbe wurde sistirt und war geständig, in Gemeinschaft mit einem Complicen die Kisten gestohlen, den Inhalt einzeln verkauft und den Erlös verthan zu haben.

—* **Mißgeschick.** Am Sonntag Mittag glitt ein Mann auf der Poststraße aus und fiel hin. Hierbei zerbrach eine Glastafel, welche er unter dem Arme trug, und die Scheiben drangen ihm in die Hand, wodurch er eine tiefe, stark blutende Wunde erhielt. Der Verletzte wurde auf der Polizeiwache verbunden.

—* **Erwischter Dieb.** In einem hiesigen Trödlergeschäft wurden in der letzten Woche eine größere Anzahl Verkaufsgegenstände,